

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

200 (28.8.1934) Zweites Blatt

Französische „Arbeitsbeschaffung“

Weiterer Ausbau des Festungsgürtels
Paris, 27. Aug. Die Oberste Heeresleitung hat jetzt in Einvernehmen mit dem Heeresauschuss der Kammer beschlossen, die Gegend zwischen Margut (Ardennen) und Arranc (Maas) an der belgischen Grenze in „Verteidigungszustand“ zu setzen und ebenso wie an der Ostgrenze eine Kette von Befestigungsanlagen zu bauen. Ursprünglich war beabsichtigt worden, diese Streifen lediglich durch mobile Artillerieparcels zu schützen. Auf dringende Vorstellungen eines Abgeordneten hat sich die Oberste Heeresleitung nun aber entschlossen, feste Verteidigungsanlagen zu bauen. Marshall Betain hat dem Vorsitzenden des Heeresauschusses, Oberst Fabry, mitgeteilt, daß die Arbeiten in aller Kürze beginnen würden.

Die Ostasienbahn-Verhandlungen

Berlin, 27. Aug. Nach den hier vorliegenden Meldungen aus Moskau, Tschangtschun und Tokio haben die Beteiligten an den Ostasienbahn-Verhandlungen Verlautbarungen über den Stand der Verkaufsverhandlungen veröffentlicht. In einer Erklärung des japanischen Außenministeriums heißt es, daß die mandchurische Regierung den von Sowjetrußland geforderten Preis von 250 Millionen Rubel abgelehnt und ihrerseits 50 Millionen Yen geboten habe. Später sei die mandchurische Regierung auf 110 Millionen hinaufgegangen. Außerdem habe sie sich zur Zahlung verschiedener Verpflichtungen, insbesondere von Entschädigungen für die an der Bahn tätigen Sowjetstaatsangehörigen bereit erklärt. Die mandchurische Regierung habe die Verhandlungen nicht abgebrochen. Die japanischen Erklärungen über den Verlauf der Ostasienbahn dürften die Sowjetregierung unter keinen Umständen als Ultimatum ansehen. Die japanische Regierung habe zwischen Mandschukuo und der Sowjetunion eine Vermittlung eingeleitet. Sie wolle die Verhandlungen beschleunigen, da eine weitere Unterbrechung oder Verzögerung der Besprechungen die Lage nicht retten könne. In einer Erklärung sagt die mandchurische Regierung, daß sie zur Zahlung von 170 Millionen Yen bereit sei. Sie wolle weiterhin mit der Sowjetunion verhandeln, wenn dieser wirklich an einer Verständigung liege.

Ein amerikanischer Flieger auf dem Wege nach Grönland

W.B. Kopenhagen, 28. Aug. Nach aus Juliana-Haas auf Grönland eingegangenen Nachrichten befindet sich der amerikanische Flieger Light mit seinem Begleiter auf dem Wege nach Juliana-Haas. Das Flugzeug verließ um 12,35 Uhr Cartwright in Labrador. Um 15 Uhr befand sich die Maschine auf 57,15 Grad Nord und 52,50 Grad West. Die Rundfunkstationen von Juliana-Haas stehen mit dem Flugzeug in Verbindung. Es handelt sich hier um einen Weltflug, der von den Vereinigten Staaten über Kanada, Neufundland und Labrador nach Juliana-Haas und von dort vielleicht über Kenjavit nach Kirtwall auf den Ortneg-Inseln und weiter nach Marselle führt. Das Flugzeug ist ein Wasserflugzeug, eine Bellanca-Maschine mit einem 420 PS-Wapp-Motor. In Juliana-Haas sind dem Flieger die für den Oberst Lindbergh aufgestellten Vorräte an Öl und Benzin zur Verfügung gestellt worden.

Die großen Überschwemmungen in Indien

Rakutta, 27. Aug. Aus vielen, am Ganges und seinen Nebenflüssen gelegenen Städten sind nun Nachrichten über große Überschwemmungen und schwere Verluste an Menschenleben eingelaufen. Aus der Stadt Mongir, in der südlich von einem Erdbeben große Verwüstungen angerichtet worden waren, liegen Meldungen vor, daß der Wasserpegel des Ganges sehr schnell steigt und daß alle Fährdampfer der Ostindischen Eisenbahn angewiesen worden sind, die Einwohner an sichere Plätze zu bringen. Aus Patna wird telegraphiert, daß viele Dörfer in den Bezirken Saran, Shahabad, Patna, Masafarpur und Darbhanga von den Fluten des Ganges und des Son schwer heimgesucht worden sind. Mehrere Dörfer sind fortgespült worden und es werden schwere Verluste an Menschenleben befürchtet; außerdem ist viel Vieh ertrunken. Auf der Hauptlinie der bengalischen Nordwestbahn ruht der Verkehr, da der Bahndamm an einer Stelle von den Gewässern durchbrochen und an einer anderen Stelle von den Bauern zerstört worden ist, die den Wassermaßen einen Abflusweg öffnen wollten. Bei Allahabad steigen der Ganges und sein Nebenfluß Ghagha schnell, und die Einwohner suchen Zuflucht auf höher gelegenen Gebieten.

Der Vormarsch des Sozialismus

Bernhard Köhler vor den Amtswaltern der Angestellten der Reichsberufsgruppen im Berliner Sportpalast.
Bei der Verwirklichung des deutschen Sozialismus fallen den Reichsberufsgruppen, vor allem denen der Angestellten entscheidende Aufgaben zu. Zur Ausrichtung der hierbei zu leistenden Pionierarbeit sprach der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, Pp. Bernhard Köhler, am Donnerstag, den 23. August 1934 im Berliner Sportpalast vor den 15 000 Amtswaltern der Ortsgruppe Berlin der Reichsberufsgruppen der Angestellten über den Vormarsch des deutschen Sozialismus. Seinen immer wieder von Beifall unterbrochenen Ausführungen entnehmen wir folgende grundlegende Gedanken:
Die politische Revolution ist abgeschlossen, die nationalsozialistische Bewegung geht weiter. Der immer engerer Zusammenschluß aller Deutschen in der Volksgemeinschaft bedeutet gleichzeitig fortschreitende Ausscheidung desjenigen, die den Weg zur deutschen Volksgemeinschaft nicht finden können. Die ununterbrochene und niemals aufhörende nationalsozialistische Umwälzung bedeutet eine stete Auslese der besten Kräfte für die Aufgaben des deutschen Volkes. Nicht die Formen, aber die Grundzüge der politischen Auslese zur Führung werden sich auch auf anderen Gebieten durchsetzen und zwar äußerlich sehr verschieden je nach der Eigenart des betreffenden Gebietes. Die Form selbst ist niemals revolutionär; revolutionär kann nur ein neues Gefühl für das Wesen und die Gesetze des Lebens sein, revolutionär kann nur der Wille sein, das neue Leben nunmehr auch nach den neu erkannten Gesetzen zu gestalten. Die Gesetze des Volkslebens sind ewig. Aber auch sie erleiden in ihrer äußerlichen Gestaltung Veränderungen je nach den Zeitgegebenheiten. Kein Zeitalter ist berechtigt, einem anderen Zeitalter Rückständigkeit, Dummheit oder gar verbrecherische Verletzung der Gesetze seines Volkes vorzuwerfen; denn jedes Zeitalter muß seine eigenen Formen zur Verwirklichung der ewigen Aufgaben des Volkes beitragen.
Wenn aber der Inhalt hergebrachter Formen verloren gegangen ist und neues Leben sich ansieht, an Stelle der alten



Eine Karte von Ostasien.

bei der nicht nur die gegnerischen Länder Japan und Rußland sowie das Aufmarschgebiet Mandschukuo berücksichtigt sind, sondern auch China, von dessen Haltung außerordentlich viel abhängen dürfte. Von besonderem Interesse für Rußland wird die Stellungnahme der kommunistischen Republiken sein, die innerhalb Chinas existieren.

Japanische Truppenverfahrungen in der Mandchurei

Mukden, 27. Aug. Im Zusammenhang mit der Spannung der politischen Lage in Ostasien hat der Oberkommandierende der Kwangtung-Armee mit dem mandchurischen Kriegsminister Tschangtschun Fühlung genommen. Die Entsendung japanischer Kuriertruppen nach Mukden wurde von der mandchurischen Regierung genehmigt. Ein Teil dieser neu entsandten Kräfte wird an der Strecke zwischen Mukden und Tschangtschun lagern. Auch die mandchurische Regierung hat Truppenverfahrungen an der chinesischen Ostbahn angeordnet. Drei Regimenter wurden aus Schanghai in Richtung Charbin beordert.

Die englisch-japanischen Verhandlungen

Nervosität in Moskau

Moskau, 27. Aug. Wie aus Moskau gemeldet wird, bringt die gesamte Sowjetpresse Schanghai Nachrichten als Bestätigung der Gerüchte über die englisch-japanischen Verhandlungen. Die sowjetrussische Presse verheimlicht nicht ihre Nervosität und betont, daß eine weitere Annäherung Englands und Japans im Fernen Osten unbedingt Rückwirkungen auf die gesamte internationale Lage herbeiführen würde, besonders bei der augenblicklich gespannten politischen Lage im Fernen Osten. Die Gewinnfrage Englands hat besondere Bedeutung. Das Zusammengehen Englands und Japans im fernöstlichen Fragen beweise, daß die englische Politik ihre feindliche Spitze gegen Rußland bisher nicht aufgegeben habe, trotz ihrer offiziellen freundlichen Stellungnahme zum Diktat.

Die Frege der Freigabe des beschlagnahmten habsburgischen Vermögens

W.B. Wien, 27. Aug. Wie verlautet, rechnet man in gut unterrichteten Kreisen mit einer baldigen Lösung der Frage des in Oesterreich beschlagnahmten habsburgischen Vermögens. Man weiß darauf hin, daß schon vor Monaten der Septembertermin dafür in Aussicht genommen worden sei. Verhört werden diese Vermutungen durch Neuierungen des Außenministers Berger-Waldenegg, der am Sonntag in einer Rede erklärte, er halte sich noch an den Eid, den er dem Kaiser gegeben habe, gebunden. Er werde nicht ruhen und rasten, bis das den Habsburgern angetane Unrecht wieder gutgemacht worden sei.

Eine Lust und Wonne — in goldener Sonne
badische Trauben!

Die Dzhrenjurth-Expedition auf dem Rückmarsch

Lahore, 27. Aug. Der Leiter der internationalen Himalaya-Expedition, Professor Dzhrenjurth, meldet in einer Botschaft an die „Civil and Military Gazette“, daß sich die Kletterpartie der Expedition nunmehr auf dem Rückmarsch befindet. Nur die Filmpolymere seien noch in den Klüften von Klein-Tibet beschäftigt. In dem Bericht wird weiter mitgeteilt, daß die Mitglieder der Expedition gesund sind und daß die Expedition trotz großer Schwierigkeiten, die vor allem in heftigen Schneestürmen bestanden, die besten Erfolge hatte.

Deutscher Bahnbau in China

Berlin, 27. Aug. Unter Mitwirkung der China-Studiengesellschaft hat ein deutsch-chinesisches Konsortium, das aus der Firma Otto Wolff und einer Bankengruppe unter Führung der Paul & China besteht, mit der Nanking-Regierung einen Vertrag geschlossen, wonach dieses Konsortium die Fertigstellung der Eisenbahnstrecke von Tschjan über Kantschang nach Pingliang übernimmt. Das gesamte Oberbau- und rollende Eisenbahnmateriale sowie die Streckenausrüstung sollen aus Deutschland geliefert werden. Die neue Bahn dient vor allem der wirtschaftlichen Erschließung der stark bevölkerten Provinzen Tschiang und Kiang. Die Strecke Tschjan—Kantschang (etwa 300 Kilometer) soll bis 1936 betriebsfertig sein.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Flottenbeschäftigung durch Admiral Raeder. Der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder, hat sich zur Beschäftigung der Flotte an Bord des Flottenflaggschiffes „Sachsen“ in der Ostsee eingeschifft.

Kabinettskrise in Irak. Nach einer Meldung aus Bagdad hat das Kabinett am Sonntagabend unerwartet seinen Rücktritt erklärt. Die Gründe sind bisher nicht bekannt. Der König hat den Rücktritt angenommen und seinen Kammerherrn und Privatsekretär Ali Nowbat aufgefordert, das neue Kabinett zu bilden.

Tödlicher Flugzeugunfall. Eine Flugveranstaltung in Kronstadt (Siebenbürgen) wurde durch einen tragischen Zwischenfall unterbrochen. Ein Flugzeug, das von Kapitän Hubert, dem Bobleigh-Weltmeister von der Winterolympiade 1933 in Lake Placid, gesteuert wurde, stürzte aus einer Höhe von 50 Meter ab. Hubert war sofort tot.

Sechs Todesopfer eines Autounfalls. In Livorno geriet nach Einbruch der Dunkelheit ein mit sechs Personen besetzter Kraftwagen ins Schleudern und stürzte in einen der zum Meer führenden Kanäle. Der Wagen wurde sofort unter großen Schwierigkeiten mit Seilen aus dem Wasser gezogen, jedoch waren sämtliche Insassen, zwei Männer, drei Frauen und ein fünfjähriges Kind, bereits erstickt.

Selbstmord im Hornissenest. In Campa (Florida) beging ein Arbeitsloser ungewöhnliche Art Selbstmord. Er entleerte sich und sprang in ein großes Hornissenest, in dem er zehn Minuten sitzen blieb. Die Feuerwehr, die herbeigerufen worden war, vertrieb schließlich Tausende von Hornissen durch Rauch. Den Selbstmörder, der über und über mit Stichen bedeckt und dessen Körper stark angeschwollen war, brachte sie in ein Krankenhaus, wo er kurz nach seiner Einlieferung unter furchtbaren Schmerzen starb.

Eine Holzbrücke gestohlen. Das Opfer eines nicht alltäglichen Diebstahls wurde die Gemeinde Treviso (Venedig), wo in dem Dörfchen Canizzano zur Nachtzeit von unbekannt gebliebenen Tätern die Brücke über den Sile-Fluß vollständig weggestohlen wurde. Es handelt sich dabei um eine nach dem Krieg aus amerikanischem Lärdenholz konstruierte 25 Meter lange Brücke, die auf drei großen Holzpfeilern ruhte.

Holzlager im Elß niedergebrannt. In Altkirch sind in der Nacht zum Montag zwei Lagerhallen mit Bauholzbeständen im Werte von zwei Millionen Francs verbrannt.

Tages-Anzeiger

Dienstag, den 28. August 1934.
Sommer-Operette: „Der Tanz ins Glück“, 20—23 Uhr.
Stala-Tonfilm-Theater: „Achtung, wer kennt diese Frau“, 7 und 8 1/2 Uhr.
Marlgrafen-Theater: „Tingel-Tangel“, 7 und 8 1/2 Uhr.
Kammer-Theater: „Kind ich treue mich auf Dein Kommen“.
Weißerhofhalle: Ausstellung Deutsches Jungvolk Durlach, 11 bis 19 Uhr.

die schlimmsten Schäden zu nehmen. Solange aber der Kapitalismus noch lebt, solange wird er auch immer wieder neue Schäden, neue Not, neues Unrecht hervorbringen, weil er die Lebensform der Rechtslosigkeit ist. Der Kapitalismus ist nicht etwa die Wirtschaftsform der freien Unternehmerinitiative. Kapital kann keine Initiative haben; nur die Arbeit lebt immer von neuem an zu erfinden, zu beginnen, zu leisten und zu vollbringen. Kapitalismus ist der Egoismus des Kapitals, Sozialismus ist der Gemeinnutz der Arbeit.

Der Kampf des deutschen Volkes um die Freiheit, von seiner Arbeit leben zu können, hat selbstverständlich die Gegner einer solchen Freiheit der Völker auf den Plan gerufen. Die Schwierigkeiten, die im Fortschreiten der Arbeitslosigkeit uns entgegen treten, sind nicht unerwartet. Sie sind nicht gleichgültig, aber sie sind zu überwinden. Das deutsche Volk hat erkannt, daß es in der Arbeitslosigkeit einen Kampf um seine wirtschaftliche Selbstbestimmung begonnen hat und es ist entschlossen, diesen Kampf siegreich zu Ende zu führen. In mutergültiger Haltung nimmt die deutsche Arbeiterchaft die Folgen der gegnerischen Kampfhandlungen, Ausfuhrminderung, Einfuhrerschwerung, Rohstoffmangel auf sich. Und von Tag zu Tag wächst die Reihe verantwortungsbewusster Unternehmer, die sich darüber klar sind, daß auch um ihre Sache hier gekämpft wird und daß es endlich einmal zusammenzutreten gilt ohne Rücksicht darauf, ob der Einzelne Opfer bringen oder gar nur besondere Anstrengungen auf sich nehmen muß. Denn solange das deutsche Volk nicht völlig Herr über die Anwendung seiner Arbeitskraft ist, solange also noch Arbeitslose vergeblich auf Arbeit warten und nach Arbeit suchen, solange ist das deutsche Volk nicht frei in seinen wirtschaftlichen und sozialen Entschlüssen. Wir haben die Arbeitslosigkeit vor unserer Mähtergründung gefordert und gleichzeitig mit der Inbesitznahme der politischen Macht begonnen, nicht um derjenigen willen, deren Geschäfte weniger gut gingen als früher, sondern um derjenigen willen, die ohne Arbeit dem Elend und der Vernichtung preisgegeben sind. Wir erkämpfen für das deutsche Volk das Recht auf Arbeit in der Weltwirtschaft und wir erkämpfen das Recht auf Arbeit für jeden Volksgenossen.

(Schluß folgt.)

Der Reichsjugendführer an die deutsche Elternschaft

Bld. Am kommenden Mittwoch abends 20,35—20,45 Uhr wird der Reichsjugendführer Baldur von Schirach im Rahmen der „Stunde der jungen Nation“ über alle deutschen Sender zu den Eltern unserer Hitlerjugenden und Mädel sprechen.

Der Abteilungsleiter Rundfunk der Reichsjugendführung, Gebietsführer Cerrif, hat für die gesamte Hitlerjugend Gemeinschaftsempfang angeordnet. Zu der angegebenen Zeit versammeln sich alle Gliederungen und Einheiten der HJ, um die Lautsprecher, um diese Sendung abzuheören.

1200 Badener fahren zur Saar-Treuekundgebung nach Koblenz

Bld. Ein Karlsruher Fahrteilnehmer berichtet über die denkwürdige Fahrt der Badener nach Koblenz:

Anlässlich der großen Saartreuekundgebung des deutschen Volkes veranstalteten die Ortsgruppen der badischen Saarvereine eine Sonderfahrt nach Ehrenbreitstein bei Koblenz. Dem Ruf „Auf zur Saartreuekundgebung nach Koblenz!“ waren über 1100 Badener gefolgt. Der Sonderzug, der unter der bewährten Leitung des Ehrenvorsitzenden und derzeitigen Propagandaleiters des Karlsruhe-Saarvereins, Oesterle, stand, wurde in der badischen Landeshauptstadt zusammengestellt. Aus dem Oberland und Mittelbaden kamen die Teilnehmer in den fahrplanmäßigen Zügen nach Karlsruhe.

Um 10 Uhr verließ der Sonderzug die Landeshauptstadt. Während viele Zurückgebliebene auf dem Bahnsteig standen, und uns zuriefen, ertönte aus den 23 Wagen das Lied „Deutsch ist die Saar“. Es ist eine einzigartige Fahrt durch die im Mondlicht beschienene Landschaft. In Bruchsal und Heidelberg stiegen sodann die übrigen Saarvereine der dortigen Ortsgruppen und Umgebung und sonstige „Schlachtenbummler“ ein. In rascher Fahrt bringt uns der Zug über Mannheim nach Mainz-Bischofsheim. Hier wird die Lokomotive gewechselt; an der Brust derselben wird ein riesengroßes Bild des Führers angebracht, während die beiden Längsseiten der Lokomotive mit Tannengrün und mit Fähnchen in den Farben des neuen Deutschlands geschmückt werden.

Bald darauf überfahren wir den Main an der Alten Römerfeste vorbei gegen Biebrich zu. Auf der anderen Seite grüßen uns die im Mondglanz funkelnden Zinnen des alten Mainzer Domes. Wir fahren nun durch den Rheingau. Namen klingen auf, mit denen der rheinische Sang und der rheinische Wein untrennbar verbunden sind: Rudesheim und Ahmannshausen. Überall stehen hier die Menschen herum trotz mitternächtlicher Stunden und warten auf ihre Sonderzüge nach Ehrenbreitstein. Hier begegnen wir auch dem ersten Saarsonderzug. Nach fünfstündiger Fahrtzeit erreichen wir unser Ziel: Ehrenbreitstein.

Während auf der einen Seite das „Deutsche Ede“ und die 1200 Jahre alte Klosterkirche im grellen Scheinwerferlicht aufleuchten, grüßt uns von der hohen Feste Ehrenbreitstein herab ein riesiges Lichttransparent: „Deutsch ist die Saar!“ Unter den Klängen des Deutschlandliedes entstehen wir den Wagen obwohl mitten in der Nacht, herrscht hier ein buntes Leben und Treiben. SA-Mannschaften sperren bereits die Zugangsstraßen nach Ehrenbreitstein ab, während eine andere Abteilung SA uns über die alte Schiffbrücke nach unserem Stammquartier: „Evangelisches Bürgervereinshaus“ geleitet. Hier ist bereits der derzeitige Vorsitzende der badischen Saarvereine, Bg. Neuhof-Karlsruhe, anwesend und begrüßt die 1200 Zugteilnehmer aus dem badischen Lande. Nach einer kleinen Erfrischung machen dieselben Zugteilnehmer in einzelnen Gruppen einen mitternächtlichen Bummel durch das von Zehntausenden wimmelnde und im Flaggenschmuck liegende Koblenz. Um 1/9 Uhr marschieren wir geschlossen von der Hohenzollernschule aus mit einer Abteilung Sonderzugteilnehmer aus Saarbrücken und Borantritt der Stadtkapelle „Saarlouis“ nach Ehrenbreitstein und sind hier dann in den folgenden Stunden Zeugen einer gewaltigen Kundgebung, die Deutschland je erlebte.

Am Abend erleben wir in dem weltbekannten „Weindorf“ Stunden froher rheinischer Stimmung und nur allzu rasch verfliegen die Stunden. Um 3 Uhr Montag früh verläßt unser Sonderzug Koblenz und gegen 9 Uhr kommen wir wieder in Karlsruhe an. Auf dem Bahnsteig erklingt ein Sieg-Heil auf Volk und Führer und als Abschluß dieser für jeden der 1200 Teilnehmer unvergeßlichen Fahrt zur Saartreuekundgebung nach Koblenz erklingt ein letztes Mal das Lied „Deutsch ist die Saar!“

Abschluß der mittelbadischen Frühweißgenernte

Voller Erfolg der beschleunigten Obstzige.

Bld. Bühl, 27. Aug. Nachdem die Frühweißgenernte im mittelbadischen Obstgebiet beendet ist, ergibt sich ein ungefähres Bild über die Ausmaße der diesjährigen Transporte. Es sind insgesamt rund 15.000 Tonnen Bühler Frühweißobst mit den Obstzügen abgerollt. Die Mehrzahl der beschleunigten, über den Mannheimer Güterbahnhof geleiteten Obstzüge hatte als Ziel Berlin und die sächsischen Industrie- und Großstädte, die in diesem Jahr als Großverbraucher besonders in Erscheinung traten. Im Juli und August sind etwa 300 Obstzüge nach den nördlichen und östlichen Gauen des Reiches abgelassen worden, die im Durchschnitt aus je 25 vollbeladenen Einzelwagen bestanden.

Die schnelle Beförderung des Frühobstes erwies sich als sehr vorteilhaft und die Erhaltung der Früchte war bei Antritt in den bis zu 1000 Kilometer entfernten Zielen (denn auch Döpreußen kam als Abnehmer in Frage) vorzüglich, was übrigens auch der Trockenheit des Obstes selbst und einer sorgfältig-gemäßer Einlagerung in den luftdurchlässigen Spanntörben mit zu verdanken war. Auf jeden Fall hat sich die Einführung der beschleunigten Obstzüge vom badischen Ostland nach Nord- und Ostdeutschland bestens bewährt.

Einweihung eines Gaufrauenchafts-Heims im Schwarzwald

Bld. Mörren, 27. Aug. Inmitten schöner Schwarzwaldberge auf der Schönbrunn hat sich die Gaufrauenchaft ein Erholungsheim errichtet. Mit seinem Schwarzwaldstil paßt es sich sehr hübsch in die Umgebung ein. Der Einweihungsfeier wohnten die Kreisleiterinnen der Frauenchaft aus den 40 badischen Kreisen an. Gauleiterin Frau Bögl-Karlsruhe gab der Freude Ausdruck, daß nunmehr die Frauenchaft in Baden eine Stätte besitzt, wo die Amtswalterinnen deutschen Frauentums Erholung und Entspannung von ihren schweren Pflichten finden werden. Dank sagte die Gauleiterin besonders den Kreisen Karlsruhe und Freiburg, dann aber auch kleineren Kreisen, die sich um das Zustandekommen des Heims hohe Verdienste erworben haben. Die Einweihungsfeier selbst vollzog sich in schlichtem Rahmen.

Schweres Unwetter auch in der Pforzheimer Gegend

Bld. Pforzheim, 27. Aug. Schwere Unwetter- und Hagelschäden verursachte zum zweitenmale ein schweres Gewitter, welches am Samstag nachmittag und abend in der näheren und weiteren Umgebung Pforzheims niederging. Am schwersten wurde das Dorf Nöttingen heimgesucht. Es hagelte fast eine halbe Stunde lang. Hagelkörner, die bis zu einem Taubenei groß waren. Die Anpflanzungen in Krautgärten und auf Tabakäckern wurden reiflos vernichtet. Ungeheure Steinmassen wurden angeschwemmt, und fruchtbare Erde wurde von den Wassermassen fortgewaschen. Die Bauersleute standen mit Tränen in den Augen vor ihren Tabakäckern. Was in der trodenen Jahreszeit mühevoll gehegt und durch Wasserföhren großgezogen wurde, liegt zerschlagen am Boden. An den Häusern schlug der Hagel große Stücke vom Verputz herunter. Dachfenster und selbst Falzriegel wurden vom Hagel zerschlagen. Meterhohe Haufen Hagelkörner lagen noch am Sonntag auf den Straßen. Ebenso schwer wurde das benachbarte Dorf Auerbach, zum Bezirk Etlingen zählend, heimgesucht. Auch hier ist die gesamte Tabakernie vernichtet. 20.000 Mark soll der Schaden in der Gemeinde betragen, die nur 554 Einwohner zählt. Zu Hagel und Wasser gestellte sich hier noch der Sturm, der viele Bäume umwarf. Nach einer Stunde gleich das ganze lange Tal einem See. An einem Hause kauerte sich die Bewohnerin und ihr Hühner fluchtartig in Sicherheit bringen mußten. Gänse und Hühner kamen in großer Zahl um. Auch aus Biffingen, Eppingen und Stein bei Pforzheim werden Hagelschäden berichtet. Vielfach richtete auch die Pfingst-, die hochgeschwollene Pluten in ihrem Bett führte, Schäden an. In sämtlichen Gemeinden ist der diesjährige Obst- und Weintrag zum größten Teil vernichtet.

Zu dem furchtbaren Unwetter im Murgtal

Bld. Bismweier, 27. Aug. Das Unwetter, das die Gemeinde Bismweier, der sog. Obstgarten des Murgtales, am Samstag nachmittag heimgesucht hat, ist weit schlimmer und hat weit größeren Schaden angerichtet, als man im ersten Augenblick übersehen konnte. Das Unwetter selbst äußerte sich weniger in Form von wolkenbrüchigen Regen oder Sturmwinden, sondern in Form eines äußerst heftigen Hagelschlags, der ungefähr eine halbe Stunde über den größten Teil der Bismweierer Gemarkung niederging. Am schwersten heimgesucht sind die Felder zwischen Bismweier und Muggensturm und in Richtung Kuppenheim. Hier hat der Hagelschlag einen Schaden von Tausenden von Mark angerichtet. Viele Hunderte von Obstbäumen wurden derart mitgenommen, daß die Gefahr besteht, daß sie absterben. Das Obst wurde von den Bäumen gerissen und auch vielfach von den Schloten, die bis zur Hühnerergröße niedergingen, zerrissen und zerfetzt. Auch die Bäume wurden ebenfalls der Blätter beraubt, so daß sie jetzt dastehen als wäre es Winter. Die Schloten lagen strichweise einen halben Meter hoch und man kann sich ungefähr ein Bild von der Zerstörung machen, wenn man bedenkt, daß Montag vormittag noch auf den Aedern ganze Haufen Schloten zu sehen sind. Die Aedern bieten ein trostloses Bild und was das Schlimmste ist, viele Bismweierer Landwirte wurden dadurch schwer geschädigt, daß ihnen die Futtermittel und die Futtermittel, die sie nach der großen Trockenheit mit viel Mühe und Arbeit anpflanzten und die ihre Hoffnung bildeten in der Futtermittelherstellung, die ohnehin ein schweres Kapitel in diesem Sommer bildet, schwer betroffen. Die Erdbereitungen, Kartoffeläcker und die Bohnenfelder wurden strichweise buchstäblich dem Erdboden gleichgemacht. Das Unwetter selbst bildete eine merkwürdige Naturkatastrophe und zwar insofern, als sie ganz überraschender Weise hereinbrach und daß sie Begleiterscheinungen aufwies, wie man sie bei Unwettern selten beobachtet. Nach dem Unwetter begm. nach dem Hagelschlag machte sich zunächst eine winterliche Kälte bemerkbar und der Nebel tauchte in ganz kurzer Zeit über das Unwettergebiet, und zwar in einer solchen Dichte und mit einem eigenartigen Geruch, so daß die Leute sich auf einige Meter Entfernung nicht mehr bewegen konnten. Der Verkehr auf der verkehrsreichen Straße Muggensturm-Bismweier-Rotensfels war über eine Stunde vollständig unterbrochen, da die Straße teilweise 1/2 Meter hoch mit Wasser, Schlamm und Hagel zugebedet war. Autos, die unterwegs waren als das Unwetter in diesem Gebiet hereinbrach, mußten auf der Stelle halten. Leute, die von dem Unwetter übertraf wurden, flohen panisch in die Häuser oder suchten unter Bäumen Schutz. Die Gemeinde Bismweier hat sofort Hilfsmassnahmen in die Wege geleitet, die sich hauptsächlich darauf beziehen, die schwergeschädigten Landwirte mit Futtermitteln und mit Stallfressen vorzorgen zu können. Montag vormittag sieht man die Leute draußen auf den zerstörten Aedern wie sie mit wehmütigen Gefühlen das Obst zusammenlesen und die zerstörten Feldfrüchte aberten. Ueber Sonntag selbst pilgerten Tausende von Besuchern aus Nah und Fern nach Bismweier und nahmen furchtbare Eindrücke von dem Unwetter mit. Das Unwetter wurde nur noch vereinzelt in Oberndorf und Oberweier bemerkt, Rotensfels selbst und Muggensturm blieben hier von verschont.

Fünf-Jahrestag der NSDAP in Grödingen

Bld. Grödingen (bei Durlach), 27. Aug. In diesen Tagen beging die Ortsgruppe Grödingen der NSDAP die Feier ihres fünfjährigen Bestehens, die am Samstag abend mit einer Gellenengedenkfeier begann. Als Zeichen der Verbundenheit mit Grödingen traten alle Formationen der NSDAP des Kreises Karlsruhe am Sonntag zu einem Propagandamarsch an, der durch Rintheim, Hagsfeld nach Grödingen führte. Mit der Jubiläumfeierlichkeit, an der auch Gaupinspektor Kramer teilnahm, war die Weihe von sechs Ortsgruppenfahnen verbunden, davon eine der Grödingen Ortsgruppe und fünf Karlsruher WJ-Fahnen, die Kreisleiter Borch in einem feierlichen Akt auf dem Festplatz vollzog.

Handelsvertreter

Bld. Die Deutsche Arbeitsfront, Gaubetriebsgemeinschaft Handel, Fachgruppe Handelsvertreter und Geschäftsreisende, Karlsruhe, Karlstr. 10, meldet:

Nach vorausgegangenem Besprechungen mit dem Sozialamt der Deutschen Arbeitsfront wird nunmehr mit allergrößter Beschleunigung an einer endgültigen Regelung der den Handelsvertreter betreffenden sozialen Fragen gearbeitet.

Durch tatkräftige Zusammenarbeit aller hierfür in Betracht kommenden Stellen ist in Kürze mit einer Klärung der in Rede stehenden Fragen zu rechnen, so daß der Handelsvertreter die seiner beruflichen Eigenart entsprechende soziale Grundlage erhält.



Im Alter von 106 Jahren ist in Lenzkirch Frau Maria Schöpferle, die älteste Frau Deutschlands, gestorben. Aufnahme aus den letzten Lebenstagen mit ihrer Pflegerin.

Baden

Bld. Heidelberg, 27. Aug. (Mit der Leitung des Heimstättenamts ist der frühere Heidelberger Bürgermeister Otto Wegel beauftragt worden. Der Bürgermeisterposten wurde dieser Tage zur Neubewertung ausgeschrieben.)

Bld. Heidelberg, 27. Aug. (Schwierige Lebenssituation.) Der Opernjäger Hilgert vom Heidelberger Staatstheater rettete ein englisches Ehepaar, dessen Raddelboot vom Anker eines Schleppschiffes gerammt worden war, unter eigener Lebensgefahr aus dem Redar. Bei der Rettung der Frau wäre Hilgert dadurch, daß sich die Frau fest an ihn klammerte, vielleicht nicht an Land gekommen, wenn ihm nicht der Fährmann Rohmann mit Rettungsring und Rachen zu Hilfe gekommen wäre.

Etlingen, 27. Aug. (Führertagung.) Samstag und Sonntag waren in der Führerschule Wilhelmshöhe 88 Kreisverbandsführer der Deutschen Kriegsoffizerverbände in Baden zu einer ausgedehnten Arbeitstagung versammelt. Während der Samstag aus schließlich mit rein arbeitstechnischen Vorträgen und Schulungsaussprachen ausgefüllt war, wurden am Sonntag vormittag die großen politischen Richtlinien aufgezeichnet, zu denen Redner aus den verschiedenen Parteigliederungen das Wort nahmen.

Mannheim, 27. Aug. (Zuchthaus für Fahrraddiebstahl.) Der 51 Jahre alte Josef Schweigert aus Schwetzingen stahl in den Monaten Juni und Juli ein halbes Dutzend Fahrräder; er wurde wegen Rückfalls zu drei Jahren zwei Monaten Zuchthaus verurteilt. Ein zweiter Angeklagter, der sich schon lange das Einjährrecht im Zuchthaus erworben hatte, der 57jährige Christian Pfand von hier, erhielt 1 1/2 Jahre Zuchthaus. Ferner wurde der 45jährige Ludwig Heller aus Eichelbach bei Wiesloch wegen Wäschdiebstahl zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Pforzheim, 27. Aug. (Ehrenormeister.) Im Rahmen einer schlichten Feier wurde der weit über die Grenzen unserer Stadt bekannte Musikdirektor Sonnet zum Ehrenormeister des Männergesangvereins „Eintracht Brödingen“ ernannt.

Engelsbrunn b. Pforzheim, 27. Aug. (Diamantene Hochzeit.) Am Sonntag feierten die Eheleute Jakob Fenschel und Karoline geb. Schöninger das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Der Mann ist 83 Jahre alt, die Frau 80 Jahre.

Heidelberg, 27. Aug. (Reichsautobahn.) Nach einer Mitteilung des hiesigen städtischen Presseamts ist mit größter Wahrscheinlichkeit im Herbst ds. Js. mit dem Baubeginn der Sübstrecke der Reichsautobahn von Heidelberg nach Karlsruhe zu rechnen.

Tauberbischofsheim, 27. Aug. (Das Taubertal wieder Weinbaugebiet?) Die Stadterwaltung hat beschlossen, eine städtische Mutterbodenanlage zu erstellen, die der Anfang zu einem neuen Aufschwung des Weinbaues im Taubertal werden soll. Durch Ausnutzung brachliegenden Nedlandes soll neuer Ertragsboden gewonnen werden. An einer Besichtigungsfahrt bis nach Laudenbach im oberen Taubertal nahmen zahlreiche Bürgermeister und Vertreter des Reichsautobahnverbandes aus Württemberg und Baden teil.

Wudenjohst, 27. Aug. (Neues Schwimmbad.) Das neu erbaute Schwimmbad konnte jetzt seiner Bestimmung übergeben werden. Die Anlage — 85 Meter lang und 18 Meter breit — wurde aus mehreren alten Hantelrögen erstellt.

Achtung Rübsamenbauer

Die Pressestelle der Landesbauernschaft Baden teilt uns mit: Dem Reichsautobahnamt ist die Verpflichtung übertragen worden, für eine geordnete Verjorgung mit Saatgut Sorge zu tragen! Um dieser Aufgabe bei Futtermittelknappheit nachkommen zu können, werden hiermit alle Bauern von Rübsamen, gleichgültig welcher Sorte oder Abart, die ohne Veräußerung der Tatsache, ob freier Anbau oder Vertragsanbau für irgend eine Firma oder Eigenanbau des Züchters erfolgt, verpflichtet, sofort zu melden: 1. die 1934 angebauten Flächen Futtermittelrübensamen, 2. die 1934 angebauten Stedlingsflächen, 3. den geschätzten Samenwert je Hektar der Ernte 1934.

Samen oder Stedlingsbestände, die fahrlässig oder absichtlich verschwiegen werden, oder über die unrichtige Angaben gemacht werden, werden von vornherein zum Handel 1934 bzw. 1935 nicht zugelassen. Meldungen sind an folgende Adresse zu richten: Reichsautobahnamt, Hauptabteilung 2, C 1, Berlin SW 11, Dessauerstraße 14.

Endlich sind sie wieder zu haben, die herrlich-süßen badischen Trauben!

Die Jugend stellt aus

Während sich draußen auf dem Platze des Weierhofes die Formationen der Partei sammelten zur Teilnahme an der Parteifeier in Grödingen, vereinigten sich in der nebenan liegenden Reithalle das deutsche Jungvolk Durlach zu einer einfachen und schlichten Eröffnungsfeier der ersten Stammesausstellung des Jungbanns Harb 2/109. Die breite Öffentlichkeit kennt die Jugend ja nur von ihren Aufmärschen, von ihren öffentlichen Kundgebungen; sie sieht die Jugend nur marschieren. Von der inneren Erziehungsarbeit, von dem Schaffen und Wirken in den Heimen, von der kulturellen Arbeit, dem kameradschaftlichen Geist, dem Tun und Treiben der Jugend unter sich dringt nur wenig an die Öffentlichkeit. Umso mehr ist es zu begrüßen, daß die Führung der Durlacher Hitlerjugend mit einer Ausstellung einmal die Gesamtheit der Öffentlichkeit hinter die Kulissen ihrer umfangreichen, erzieherischen Arbeit tun läßt. Und um es mit einem Satze norwegisch zu sagen: Mit Ehrfurcht und aufrichtiger Bewunderung wird jeder Besucher dieser Ausstellung feststellen müssen, daß im Jungvolk gute, ausgezeichnete, prächtige Arbeit geleistet wird!

Das Jungvolk marschierte zur Eröffnung seiner Ausstellung geschlossen an und nahm in der Halle Aufstellung. Ein Sprecher gab den Ausruf der Feier. Stammführer Alfred Sietierstg sprach herzliche Begrüßungsworte. Zweck der Ausstellung sei, zu beweisen, daß das Jungvolk Durlach nur Arbeit kenne. Vorwärts durch Fleiß, im Willen, nahezuommen der Idee Adolf Hitlers. Was wir zeigen, wurde in freier Zeit geschaffen, es soll der Bevölkerung und vor allem jenen, die an der Führung des Jungvolkes glauben Kritik üben zu müssen, beweisen, daß die Jugend dem Rufe ihrer Führer Folge leistet. — Jungbannführer Weber schilderte kurz und prägnant die Aufgaben der Hitlerjugend. „Junge Kameraden mühten im Kampfe für die Einheit ihr Leben lassen. Im Sinne dieser Kameraden kämpfen wir weiter, bis die gesamte deutsche Jugend hinter Adolf Hitler steht. Treue zu unserem Volk und unserem Vaterland, das ist das Ziel, die Aufgabe unserer Arbeit. Wir kennen keinen Klassenhass, Kameradschaft ist unser erster Grundsatz. Auch mit der heute gezeigten Arbeit arbeiten wir für Deutschland, für Deutschlands Zukunft.“ — Begeistert klang das Lied der Jugend: „Vorwärts! Vorwärts!“ durch die weite Halle. Die Ausstellung war eröffnet.

Es ist unmöglich, alles aufzuzählen, was die Jugend hier an Gutem und Schönerem ausgestellt hat. Es ist zu viel, zu vielfältig. Und doch verdient jede einzelne Arbeit öffentliche Anerkennung. Schon die Aufmachung und Zusammenstellung verleiht künstlerischen Schmuck und Gehalt. Gleich am Eingang, gleichsam als Ehrenpforte, sind auf Tafeln zwischen Vorbeerbäumen und Tannengrün die Namen der 21 jungen Kameraden, die im Kampfe für die Bewegung gefallen, aufgeschrieben, drei Jungen in Stahlhelm halten die Ehrenwache. Im Hintergrunde ist zu Ehren Albert Leo Schlageters eine Gedenkstätte errichtet und auf der anderen Seite desgleichen für die Gefallenen des Weltkrieges. Einfache, schlichte, mit Efeu umrannte Holzkreuze sind gerade in der Einfachheit der Gestaltung in dem naturgrünen Rahmen von ergreifender Wirkung. Es ist die künstlerische Hand von Stammführer Alfred Sietierstg, die hier gewaltet hat, die auch in der ganzen Ausstellung zu spüren ist, die so in ihrer ganzen Aufmachung eine durchaus künstlerische Note trägt. A. Sietierstg ist auch mit einer ganzen Reihe Arbeiten, Handzeichnungen, Gemälden vertreten. Die Eröffnungsurkunde, die dem Gebietsführer überreicht wird, ist von ihm angefertigt, und vieles mehr. Ein schaffender Künstler mit ausgezeichneten Qualitäten und großem Talent dokumentiert sich in diesen schönen Arbeiten.

Die Ausstellung gibt einen umfassenden Ueberblick über die Heimarbeit des Jungvolkes. Jeder betätigt sich in seinen Freistunden nach seiner Veranlagung und seinem Talent. Da sind Handzeichnungen, Malereien, Federzeichnungen, farbige Zeichnungen in großer Zahl vertreten, die schon beträchtlich das An-

fängerische übersteigen und ausgesprochene Begabungen verstrahlen. Groß ist die Zahl der Bastelarbeiten mit allem möglichen Material, Laubsägearbeiten, Schnitzereien, Konstruktionen aus den Merksintäfen, Intarsien, Scherenschnitte, Modelle ganzer Siedelungen, altgermanische Geschäfte, Zeltlager, mittelalterliche Burgen, Fahrgeräte, eine ganze Pfahlbauanlage, Gebrauchsgegenstände, Schiffsmodelle aus Holz u. Metall, Jugendherbergen; es ist wirklich nicht möglich, auch nur annähernd anzuführen, was der Erfindungsgeist, die Fantasie unserer Jugend hier gestaltet und gefertigt hat. Die Führung des Jungvolks Durlach hat hier eine vorbildliche Arbeit geleistet. Sie leistet mit dieser Ausstellung eine **W e r b e a r b e i t**, die sicher ihre Früchte tragen wird. Die Ausstellung ist ein lebendiger Beweis der geistigen und künstlerischen Erziehungsarbeit, die in der Hitlerjugend geleistet wird. Sie ehrt gleichermäßen die Führer und ihre Gefolgschaft. Die Ausstellung ist bis Sonntag, 2. September, geöffnet. Niemand sollte veräumen, sie zu besuchen.

Alles besucht die Ausstellung des Jungvolks Durlach! Täglich geöffnet von 11 bis 7 Uhr.

Aus Stadt und Land

Durlacher Filmshow

Achtung! Wer kennt diese Frau?

Fast jedes alte Schloß hat seine Romantik, seine spukende Ahnfrau, sein verwunschenes Zimmer, das keiner betritt, weil hier vor Jahren ein Mord geschah, der nie aufgeklärt wurde. Von dieser Regel macht auch das in Ungarn gelegene Schloß des Grafen Geza von Terödy keine Ausnahme: vor zehn Jahren wurde im Fremdenzimmer Nr. 6 eine Dame namens Lisette umgebracht, die bei dem Grafen zu Gast war. Seitdem betritt niemand das Mordzimmer, und der Schloßkellner Kovacs verwahrt ängstlich den Schlüssel dazu.

Still verrinnt die Zeit auf Schloß Terödy. Der Graf ist gelähmt und wird von dem Kammerdiener im Rollstuhl gefahren, seine junge Tochter Ilona vertrauert, fern von den Weltstädten Budapest und Wien, ihr junges Leben. So nimmt wenigstens der Graf, den schwere wirtschaftliche Sorgen bedrücken, an. Sein Kellner Kovacs weiß besser Bescheid: Ilona und der junge Forstassistent Walter von Molnar lieben sich, und Meszaros führt sogar noch darüber, wann und wo sie sich heimlich treffen. Da bringt eine Wiener Zeitung plötzlich Leben, Aufregung und sich überstürzende Ereignisse ins Schloß. Der Kellner Kovacs erndet in dem Blatte unter einem Frauenbildnis das Injunkt:

Achtung! Wer kennt diese Frau? Hohe Belohnung für sachdienliche Mitteilungen. C. F. Wien Hauptpostlagernd.

Der Kellner und seine Frau kennen diese Unbekannte genau: es ist die vor zehn Jahren im Zimmer 6 ermordete Madame Lisette! Die zugesagte Belohnung löst den Kellner, die Anzeige zu beantworten. Die Kugel läuft...

Watum haßt Meszaros den Forstassistenten? Will er verhindern, daß Komtesz Ilona einen armen Schuder heiratet, sieht, da der Graf das Schloß verkaufen will? Meszaros verrät das Geheimnis der Liebenden, Walter von Molnar wird vom Grafen entlassen. Das Eintreffen eines Käufers auf Schloß Terödy vermischt dieses Ereignis. Er heißt Artur von Babro, ist elegant und weltgewandt und wird vom Grafen eingeladen, im Schloß zu wohnen.

Weniger günstig ist der Eindruck des Besuchers, der bei dem Kellner eintritt und von den Zungen verbellt wird: Carlo Fiori. Er ist der Mann, der das Injunkt „Achtung, wer kennt diese Frau?“ aufgegeben hat. Er betritt mit Kovacs das Mordzimmer, und als er das Schloß verläßt, hat er heimlich den Schlüssel dazu mitgenommen. Kovacs ist darüber außer sich, er läßt seiner Frau vor, er habe den Schlüssel, der ja doch nicht mehr gebraucht würde, in den Schloßkoffer geworfen. Er wünscht, er hätte nie auf das Injunkt geantwortet.

In der Nähe des Schlosses liegt die Villa „Carola“ deren Käufer dem Grafen seine nachbarliche Aufwartung macht. Er heißt Thomas Burger und ist hocherfreut, als ihn der Graf einlädt, im Schloß zu wohnen, denn die Villa „Carola“ ist vorläufig in einer wenig wohlthätigen Verfassung und die Maurer sollen sie erst nordtürlich herrichten. Aber diese seltsamen „Maurer“ faulenzten oder tauschen verdächtige Lichtsignale mit dem ehrenwerten Biedermann Burger...

Nun herrscht im winterlichen Grafenschloß geheimnisvolles Leben: Walter von Molnar und Carlo Fiori betreten und verlassen es heimlich, Babro und Burger werden von Meszaros beobachtet, wie sie im Ahnenaal nach irgend etwas suchen, und das Dienstmädchen Paula behauptet gar, im Zimmer der toten Madame Lisette spucke es: sie habe deutlich klopfen hören. Der Graf ahnt nichts davon, ihn bedrückt der Kummer, der seit dem Wegzug Walters Komtesz Ilona quält und ihn entfremdet. Die Spannung im Schloß hat den Höhepunkt erreicht, eine Katastrophe liegt in der Luft.

Die Turmuhr schlägt; es ist 2 Uhr nachts. Da schrillt das Läutwerk im Dienerzimmer, der Klingelruf, der nicht verstummen will, kommt aus Zimmer 6. Niemand kann sich erklären, wer aus dem stets verschlossen gehaltenen Zimmer klingelt. Man eilt hinauf: Carlo Fiori liegt tot am Boden. Nur Kovacs kennt den Toten, doch er schweigt. Und Burger sieht, wie Meszaros rasch eine Photographie einsteckt, die auf dem Tisch liegt: Madame Lisette! Ist Meszaros der Täter — heute und vielleicht auch vor zehn Jahren? Schon anderntags trifft die Mordkommission auf Schloß Terödy ein, sechs Herren, von denen einer Thomas Burger als „Kollegen“ begrüßt. Aber vorläufig will Kommissar Brad noch die Rolle des Rentiers Burger weiter spielen... Und jetzt beginnt das Verhör. Walter von Molnar, den Meszaros in der Mordnacht nahe dem Tatort gesehen haben will, kommt in Verdacht, weiß aber sein Mißbehagen, der Graf kommt in seinem hilflosen Zustand nicht in Frage, Burger auch nicht, denn er ist ja der Polizeibeamte, der seit dem Erscheinen des Injunkt, „Achtung, wer kennt diese Frau?“ mit der Aufklärung des Falls Madame Lisette betraut ist. Denn diese schöne Dame war eine internationale Hochstaplerin und Diebin. Als sie damals von dem Grafen nach Schloß Terödy gebracht wurde, hatte sie ungefähre Edelsteine von hohem Wert bei sich. Und daher interessierte man sich für den „Aufenthalt“ der vor zehn Jahren ermordeten Lisette...

Rasch bringt nun der Kriminalbeamte Brad Licht in die Mordstube. Wer aber der Mörder war, das sei nicht verraten. Dieser Film läuft ab heute im Scala-Theater.

Jeder Deutsche eine Saar-Plakette! 150 000 Saardeutsche sind freudig dem Ruf des Führers zur Saar-Treue-Kundgebung auf dem Ehrenbreitstein gefolgt. Weitere 320 000 Mitglieder der Deutschen Front, die aus politischen oder familiären Gründen nicht mitkommen konnten, waren an diesem Tage mit treudeutschem Herzen bei ihren Brüdern und Schwestern im Reich. Sie trennen die Ketten des Verfallener Diktators noch vom Reich. Aber über alle Schranken hinweg reichen sie allen Deutschen die Hand. Das ist eine innere Verbundenheit, die im Reich darin zum Ausdruck kommt, daß bis zum 13. Januar 1935 alle Deutschen die Saar-Plakette tragen.

Mindesteinkaufspreise für Eier. Auf Grund der zweiten Verordnung zur Regelung des Eiermarktes vom 3. Mai 1934 wird mit Wirkung vom 25. August 1934 der Erzeugermindestpreis für Eier im Wirtschaftsbezirk Baden-Pfalz auf 1,20 RM. je Kilo festgesetzt. Vorstehende Regelung gilt bis auf weiteres.

Juuenen · Sport · Spiel

Fußball

Repräsentativspiel

In Koblenz: Mittelrhein — Saargebiet 1:4.

Gesellschaftsspiele

Samstag: Rhönix Karlsruhe — F.R. Birmlasens 5:0, 1. FC. Pforzheim — 1. FC. Kaiserslautern 5:2, Bayern München gegen Slavia Prag 3:3, Sp. Göttingen — ASV. Boinana 4:2, Schalke 04 — 1. FC. Nürnberg 3:1, SSV. Ulm — VfB. Mühlburg 5:2.

Sonntag: Karlsruher FV. — Union Bödingen 3:1, Stuttgarter Kickers — 1. FC. Pforzheim 1:0 abgebr., Sportfreunde Stuttgart — VfB. Glauhaus 3:3, SpV. Feuerbach — Rhönix Karlsruhe 3:3, Städtespiel Mannheim — Ludwigshafen 3:0, FV. Hechingen — FC. Nürnberg (Votalef) 1:1, FV. Böblingen gegen SpVgg. Tübingen 6:2, Eintracht Frankfurt — VfB. Stuttgart 0:2, SpVgg. Bad Cannstatt — Spfr. Ehlingen 0:2, SSV. Ulm — Bayern München 1:1 (in Lindau), VfB. Mühlburg gegen FC. Sabadell 2:1, SpV. Schondorf — F.R. Aalen 2:2.

Kleines Sportallerlei

Deutsche Strom-Meisterschaft. Unter reger Anteilnahme der Bevölkerung brachte am Sonntag der bremische Schwimmverband die Deutschen Strom-Meisterschaften auf der Weser zur Durchführung. Sowohl bei den Herren als auch bei den Damen konnten die Vorjahresmeister ihre Meisterschaft verteidigen. Bei den Herren hatte Schubert allerdings bis zum Schluß mit dem hoffnungsvollen jungen Bremer Freese Kopf an Kopf zu kämpfen und siegte nur mit einem Meter Vorsprung durch seinen kraftvolleren Endspurt. Bei den Damen gewann Frä. Steegemann-Magdeburger Damen-SSV. mit 7 Minuten Vorsprung.

Deutschland — Dänemark im Tennis 5:0. Das Davis-Pokal-Ausscheidungs-spiel Deutschland — Dänemark in Kopenhagen, dessen Entscheidung bereits am Samstag gefallen war, endete mit demselben Ergebnis wie gegen Rumänien. Deutschland siegte 5:0. Im ersten Einzel unterlag der Däne Reinar Ulrich gegen den Berliner Sentel mit 6:2, 6:4, 6:1. Nur im zweiten Satz brauchte der Berliner etwas mehr aus sich herauszugeben. Nachdem der 4:0-Sieg erreicht worden war, zweifelte auch niemand mehr an einem 5:0. Gottfried von Cramm machte, obwohl er sich in den ersten beiden Sätzen noch zurückhielt, mit Unter Jakobsen wenig Federlebens und siegte sehr leicht 6:2, 6:2, 6:4.

Deutschland schlägt Polen. Wie schon nach dem in den ersten vier Tagen herausgefahrenen großen Vorsprung der deutschen Mannschaft im ersten Radländerkampf zu erwarten war, endigte die Radfahrenfahrt Berlin-Warschau mit einem überlegenen Sieg der deutschen Mannschaft. Schon unmittelbar nach dem Start zur vorletzten Etappe unternahm eine zwölfköpfige Gruppe einen Ausreißversuch, der auch von Erfolg gekrönt war. In den Straßen von Lodz wartete eine ungeheure Menschenmenge, es mögen wohl 200 000 gewesen sein, auf das Eintreffen der Fahrer, die herzlich begrüßt wurden. Ohrenbetäubender Jubel erscholl, als Kielbasa, ein Bole, als Erster auf der Radrennbahn erschien. Doch schon nach 100 Meter wurde Kielbasa überholt; vier Deutsche machten das Ende unter sich aus. Von ihnen erwies sich wieder Scheller als der Beste, indem er den Dortmund-Frigan, den Münchener Krügel und den Chemnitzer Hupfeld um acht Längen auf die nächsten Plätze verwies.

Volksabstimmung des Saargebietes.

Antrag auf Eintragung in die Liste der Abstimmungsberechtigten.

An den Gemeindeausschuß

Kreis

Unterschrift

1. Name: Vorname:

2. Name und Vorname des Ehepartners:

3. jetziger Beruf:

4. Gewöhnlicher Aufenthalt im Zeitpunkt des Antrages:

5. Geburtsdatum: Tag Monat Jahr

6. Geburtsort:

7. Name und Vornamen des Vaters (wenn anwesend), Name und Vornamen der Mutter:

8. Name und Vornamen derjenigen Person, welche über mich am 28. Juni 1919 die natürliche oder die vormalig-ständige Gewalt ausübte, und Aufenthaltort derselben am 28. Juni 1919:

9. Familienname, den die Ehefrau am 28. Juni 1919 trug (im Falle einer Veränderung des Familienstandes nach diesem Datum):

10. Beruf am 28. Juni 1919 (im Falle einer Berufsänderung nach diesem Datum):

11. Berufszugehörigkeit (gegebenenfalls):

a) liegen bei, nämlich:

b) oder bei welcher öffentlichen Dienststelle sind Sie hinterlegt?

12. Anschrift im Saargebiet, unter welcher Mitteilungen zuzufinden sind:

Ort: Datum:

Unterschrift des Antragstellers:

Der Antrag muß vor dem 1. September 1934 an denjenigen Gemeindeausschuß eingereicht werden, in dessen Bereich die Gemeinde liegt, wo der Antragsteller die Einwohnerzugehörigkeit am 28. Juni 1919 gehabt zu haben beansprucht. Der Gemeindeausschuß wird den Empfang bestätigen.

* Regelle 8. betreffend die Personen, die am 28. Juni 1919 nicht wohnhaft oder nicht wohnhaft waren.

Indem Abstimmungsformular hat das Saargebiet bis zum 31. August auszufüllen!

Formulare erhältlich bei Saarvereinen und Polizei

Das Ding vom Säuml kann nicht abstimmen!

Aufführung des „Türkenlouis“ im Kastlatter Schlosshof

Ein großer Erfolg.

Bad. Kastl, 27. Aug. Selten verdient eine Aufführung die Bezeichnung Festspiel so mit Recht als die von Friedrich Roth's „Türkenlouis“ am Sonntag, den 26. August im Ehrenhof des wunderbaren Kastlatter Barockschlosses durch das Badische Staatstheater. Spiel und Rahmen decken sich an dieser historischen Stätte und bringen dem Zuschauer die Empfindungen des um die Freiheit der Heimat ringenden Markgrafen Ludwig Wilhelm so nahe, daß seine Kämpfe zum Erlebnis des Zuschauers werden. Seine Sorge um die engere Heimat, den Oberrhein, wird hier mitempfunden, so daß die Spannung bis zum Schluß atemlos bleibt. Unterstützt wird diese Wirkung noch durch die großartigen Massenszenen der Berittenen und Fußsoldaten, durch die Echtheit des kriegerischen Getümmels auf der vom Mondlicht farblich übertrahlten Szene. Von ganz besonders seiner Wirkung sind die intimen Szenen zwischen Louis und seiner Gattin Sybille, deren innige Liebe und stete Sorge um den heldenhaften Gatten durch Elfriede Pauß (Staatstheater Karlsruhe) ausgezeichnet dargestellt wurde. Interessant die Doppelszene als Ludwig Wilhelm hoch zu Ross im Kampfgetümmel für sein Vaterland kämpft, während oben auf dem Balkon spulhaft ein üppiges Gelage am Wiener Hof vor den Augen der Zuschauer vorüberzieht. Intendant Himmighofens Begeisterung für die Leitung dieses Festspiels wurde in der Aufführung deutlich fühlbar; die ganz besonders gelungenen Massenszenen zeugten von der Kraft des Leiters. Dargestellt wurden sie durch die Reiterstandarte 53 und die Fußsoldaten durch den Sturm der SM-Standarte 111. Gerade die Massenszenen gaben dem Stück das Volkstümliche, das ein Festspiel haben soll, und das hier die innige Verbundenheit mit der engeren Heimat noch bedeutend unterstreicht.

Die Aufführung war gut besucht, sie wäre bei dem großen Interesse weiter Kreise vollkommen ausverkauft gewesen, wenn nicht an diesem Tage der erste Rennitag von Iffezheim und eine große Alcebeleuchtung in Baden-Baden gewesen wären. Der starke Beifall am Schluß galt nicht nur dem ausgezeichneten Darsteller des Markgrafen Ludwig Wilhelm, Intendant Erlich vom Heidelberger Theater und Fr. Elfriede Pauß, sondern auch dem Dichter Friedrich Roth.

Aus dem Gerichtssaal

Badisches Sondergericht

Mannheim, 27. Aug. Wegen Totschlagsversuchs stand der dort vorbestrafte 27-jährige Raymond Kupny aus Domb vor dem badischen Sondergericht. Wegen einer Reihe von schweren Einbrüchen war er in Döbeln in Untersuchungshaft. Dort brach er aus und unternahm dann eine neue Diebstahlsreise mit gestohlenen Kraftwagen und Fahrrädern nach Deutschland. In Friesenheim bei Laub erteilte ihm sein Schicksal. Als er verhaftet werden sollte, gab er auf den Garagenbesitzer und einen Gewerkschaftsbeamten aus einer Selbstladebüchse zwei Schüsse ab, die glücklicherweise schlugen. Er wurde zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt.

Einbrüche auf Bestellung

Berlin, 27. Aug. Vor dem Landgericht hatten sich die Inhaber zweier jüdischer Konfektionshäuser und Mitglieder einer Einbrecherbande zu verantworten, deren Hauptling „Millionen-Mage“ genannt wird und mit „bürgerlichem“ Namen Schmidt heißt. Der 49 Jahre alte, erheblich vorbestrafte Albert Marx hatte im August 1931 mit dem 42 Jahre alten Inhaber eines Konfektionshauses, Bernhard Oppenheimer, verabredet, durch die Bande des „Millionen-Mage“ einen Einbruch verüben zu lassen, um die Versicherungssumme zu erschwindeln. Bei dem

sorgfältig vorbereiteten Einbruch „erbeuteten“ die bestellten Einbrecher Seidenballen im Werte von etwa 30 000 RM. Der nicht auf der Anlagendaten folgende gewerkschaftliche Helfer F. I. a. um verteilte die Ware für 3000 RM. Nach Abzug seiner „Provision“ erhielt die Kolonne Schmidt dann 2800 RM. Oppenheimer aber bekam von seiner Versicherung für seinen „Schaden“ 25 000 RM. ausgezahlt.

Oppenheimer wollte aber seinem Geschäftsfreund Marcuse ebenfalls einen so guten Verdienst zuzugewinnen und empfahl ihm die Kolonne Schmidt zu einem ähnlichen „Einbruch“, der dann auch nach genau den gleichen sorgfältigen Vorbereitungen durchgeführt wurde. Marcuse hatte allerdings bei seinen beiden Versicherungsgesellschaften weniger Glück. Er mußte erst gegen sie klagen und erzielte nur eine Vergleichssumme von 6000 RM. Marcuse hatte außerdem noch mehr Pech. Nämlich Millionen-Mage hatte zwei „Kollegen“ von einer anderen Bande ohne Wissen von Marcuse die Nachschlüssel zum Geschäft gegeben, und diese beiden Verbrecher „ließen nun nach“ und veranstalteten einen richtigen Einbruch.

Da die beiden Einbrüche der Bande des Millionen-Mage in Wirklichkeit keine Einbrüche waren, so sind die Mitglieder dieser Bande „nur“ wegen Beihilfe zum Versicherungsbetrug angeklagt, während gegen Oppenheimer und Marcuse das Verfahren wegen verübten und vollendeten Versicherungsbetrugs durchgeführt wird. Angesichts der notwendigen umfangreichen Beweisaufnahme dürfte die Verhandlung sich länger hinziehen.

Schwere Zuchthausstrafen für die Leiter des „Roten Stütztrups“

Berlin, 27. Aug. Unter der Anlage der Vorbereitung zum Hochverrat hatten sich am Montag vor dem 2. Senat des Volksgerichtshofes sieben Angeklagte zu verantworten, die die illegale marxistische Zellenbildung des „Roten Stütztrups“ verbreitet hatten. Die Angeklagten hatten ferner geheime Beziehungen zu der nach Prag geflohenen SPD-Leitung unterhalten und von dort rund 1000 Mark zur Finanzierung ihrer hochverräterischen Umtriebe bekommen. Das Urteil gegen den Hauptangeklagten Rudolf Küstermeier wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Verbrechens gegen die Verordnung zur Abwehr heimtückischer Angriffe gegen die Regierung der nationalen Erhebung vom 21. März 1933 lautete antragsgemäß auf zehn Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust. Die beiden weiteren Mitglieder des „Roten Stabes“, Karl Zinn und Willi Stritz erhielten je sieben Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, während der 32-jährige Willi Schwarz mit drei Jahren Zuchthaus davonkam. Die Strafen der übrigen drei Angeklagten bewegten sich zwischen 1½- und drei Jahren Gefängnis.

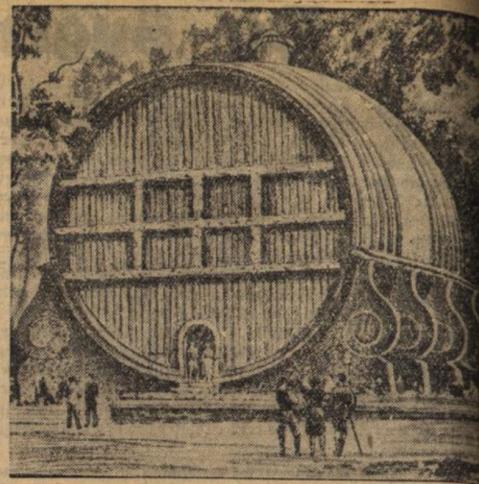
Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Desinfektur vom 27. August

Argentinien (1 Pap.-Pc'o)	0,683	0,687
Belgien (100 Belg.)	58,87	58,99
England (1 Pfund)	12,525	12,555
Frankreich (100 Fr.)	16,50	16,54
Holland (100 Gulden)	169,73	170,07
Italien (100 Lire)	21,60	21,64
Norwegen (100 Kr.)	62,94	63,06
Oesterreich (100 Schilling)	48,45	49,05
Schweden (100 Kr.)	64,59	64,71
Schweiz (100 Fr.)	81,67	81,83
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,44	10,46
Ver. St. von Amerika (1 Dollar)	2,478	2,482

Wirtschaft

Kollmar u. Jordan AG., Pforzheim. Die Hauptversammlung genehmigte die Verwaltungsanträge, jedoch der Gesamterlöse einschließlich Vortrag von 136 340 (106 946) RM. auf neue Rechnung übernommen wird. Ueber das laufende Geschäftsjahr erfahren wir, daß das Inlandgeschäft ziemlich angezogen habe, während sich im Auslandsgeschäft weiterhin noch Schwierigkeiten bemerkbar machen.



Das größte Weinsaf der Welt

wird jetzt in Bad Dürkheim in der Pfalz errichtet. Es ist 15 Meter lang, hat einen Durchmesser von 13 Meter und könnte 1 700 000 Liter Wein aufnehmen. Es ist allerdings nicht für diesen Zweck gebaut, vielmehr birgt sein Inneres eine Halle, die 400 Personen Platz gewährt.

Buntes Merklei

Wie sieht es im Innern der Erde aus?

Die Erde war einmal ein heißer Gasball, der sich infolge Strahlung abkühlte und zu einer homogenen Flüssigkeit wurde. Diese zerlegte sich bei etwa 50 000 Grad in zwei übereinander lagernde Flüssigkeiten. Bei weiterer Abkühlung wurde die Erstarungstemperatur erreicht. Dort, wo der Druck am größten war, alle im Erdmittelpunkt, bei 25 000 Grad und etwa 2 Millionen Atmosphären legte sich die Erstarung ein. Weitere Abkühlung von Wärme führte zur Vergrößerung des Erdkernes. Nach Befestigung des inneren Metallkernes begann bei 2700 Kilometer Tiefe die Erstarung der darüber liegenden Erdbestandteile, bei einer Temperatur von 20 000 Grad und etwa 1 Million Atmosphären Druck. Die Erstarung von innen heraus setzte sich nur bis 1200 Kilometer Tiefe fort, indem sich infolge Abkühlung der Erdoberfläche auf etwa 1000 Grad eine schichtige Kruste bildete, die sich im Laufe der Zeit immer mehr verfestigte. Die Außertemperatur sank bald auf etwa 0 Grad. Die Dicke der Erdkruste ist jetzt bis zu etwa 100 Kilometer angewachsen. Der flüssige Anteil hat demnach eine Dicke von 1100 Kilometer. Bei Annahme einer geringeren Dicke müßte sich die Verfestigung der Erdkruste fortgesetzt haben, bis sie sich der inneren Grenze festflüssig genähert hätte. Dieser Zufall scheidet aus. Der Wärmeinhalt der Erde verändert sich jetzt nicht mehr wesentlich. Ihre Oberflächentemperatur hängt durchaus von der Sonnenstrahlung und der Zusammenfassung der Atmosphäre ab.

Das Wetter

für Mittwoch

Die Wetterlage in Süddeutschland wird von einem über Oberitalien liegenden Tiefdruckfeld beherrscht. Für Mittwoch ist vorwiegend bewöltes, jedoch meist trockenes Wetter zu erwarten.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung

Hierdurch beehre ich mich, ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich in Durlach, Lindenstraße 1 gegenüber dem Güterbahnhof ein

Maler- u. Tapeziergeschäft

eröffnet habe. Ich werde bestrebt sein durch tüchtige Leistungen das Vertrauen und die volle Zufriedenheit meiner Kundschaft zu erwerben.

Willi Oeder, Maler- u. Tapeziergeschäft
Durlach, Lindenstraße 1.

Volksbad Altersheim

ist nach Neuherichtung von heute an wieder in Benutzung.

Dienstag, den 28. August abends 8 Uhr

Wiederholung der Vorführung des modernen Küchenherdes

Immerbrandherd

Durlach, Hotel Krone

Garantiert staubfreier Brand!
Heb- und senkbare Feuerung!

Kostproben gratis!

Eintritt frei!

Morgen Mittwoch wird

geschlachtet „Friedrichshof“

Morgen Mittwoch

Schlachttag „Schweizerhaus“

Jeden Mittwoch

Schlachttag Kropp z. „Schwanen“ D.-Au

Morgen Mittwoch

Schlachttag Schlachtplatte mit neuem Sauerbrant

Emmert z. „Blume“ Durl.-Aue

Schöne Pfirsiche

sind billig zu verkaufen.

Robert Wagnerstr. 6

billig abzugeben

Mittwochstraße 23.



Ab nächsten Donnerstag,
30. August finden wieder
regelmäßig jeden Don-
nerstag von 10 — 12 ½
und 1 ½ — 7 Uhr

Beratungsstunden

über alle vorkommenden

Haarwuchsstörungen und mikroskopische
Haaruntersuchungen durch unsern Herrn
Schneider statt.

Vertrauen Sie unserer 36-jährigen Praxis.

Gg. Schneider & Sohn

I. Württ. Haarbehandlungs-Institut,
Karlsruhe, Reichsstr. 16, Ecke Karlstr., nahe b. Albtal-
bahnhof, Tel. 7804.

Nähe Frankfurt a. M. zum 1. 9. 34

Badisches Staatstheater

Sommer-Operette im

Städtischen Konzerthaus.

Dienstag, 28. August

Zu ermäßigten Preisen.

Der Tanz ins Glück

Operette von Robert Stolz

Dirigiert: Lehendeder.

Regie: Seuberth.

Mitwirkende: Kabig, Saböck,

Hellmuth, Niehl, Marlow, Broner,

Sörensen, Schant, Stort, Fischer,

Horst, Kehler, Frazier, Kacher,

Wohner, Rutschmann, Brüder,

Schönthalter, Seuberth,

3. Sonntag.

Anfang 20 Uhr Ende 23 Uhr

Preise: 0,60 — 2,50

Mi. 29. 8. Liebe auf Reisen.

Sind Sie schon Blakmieter

des Staatstheaters?

Immer war die Sehkraft größer

Mit der Brille

von A. Schäfer

Kraftiges, gebrauchtes

Sevensfaherad

möglichst „Marke Grubner“ zu

kaufen gesucht.

Näheres Palmstr. 10 (Laden)

Haustochter

zu einer älteren Dame gesucht.

Angebote mit Bild und Ge-

haltsansprüchen unter Nr. 555

an den Verlag erbeten

Junges Ehepaar sucht auf

1. Oktober schöne

2 Zimmerwohnung

Angebote unter Nr. 558 an

den Verlag.

1 od. 2 Zimmerwohnung

von jungem Ehepaar zu mieten

gesucht.

Angebote unter Nr. 560 an

den Verlag.

Nr. 2 Zimmerwohnung

geg. größere zu tauschen gesucht

Zu erfragen im Verlag.

Möbl. Zimmer in gutem Hause

zu mieten gesucht. Angebote

unter Nr. 559 an den Verlag

Interiery bringt Erfolge!

Dung

zu kaufen gesucht

Näheres im Verlag.

SKALA-THEATER

Ab heute und folgende Tage



Achtung wer kennt diese Frau?

Ein fesselnder Kriminalmischer!
mit Werner Fütterer, Hilde von Stolz, Matthias Wiemann.
Gutes Vorprogramm! Fox Tonwochenschau!

1 leeres, großes Zimmer

auf 1. 10. 34 zu vermieten.

Näheres im Verlag.

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Zu erfragen im Verlag.

Leeres, großes freundliches

Zimmer

zu vermieten

Zu erfragen im Verlag

Moft- u.

Safelobst

wird täglich zum Tagespreis

abgegeben

Hofgut

Hohenweltersbach

Fernsprecher 314.

Eckener, großer

Laden

am Marktplatz sofort od. später

zu vermieten. Näheres.

Einhorn-Apotheke.



DIE AUGEN AUF!

Verlockende Gelegenheitskäufe

finden sich oft im Inseratenteil

des

Durlacher Tageblattes